

Bremerhaven

Große Mehrheit für Badespaß

27.03.2014 - 15:00 Uhr Von Gert-Dieter Meier



Das Weserstrandbad wurde einst noch von Erfrischungsständen flankiert. Im Hintergrund ist der Steg zu sehen, der nach der Sturmflut 1962 abgerissen wurde. Bald soll Baden in der Weser wieder erlaubt sein. Dann werden sich wohl ähnlich viele Menschen am Weserstrand tummeln. Foto: Archiv

Bremerhaven. Baden erlaubt, mitten in der Stadt. Mit der Nachricht, das jahrzehntelange Badeverbot an der Weser aufzuheben, überraschte Oberbürgermeister Melf Grantz jetzt die Öffentlichkeit. Nachfolgend Reaktionen und Hintergründe zu dieser Entscheidung.

Wo darf gebadet werden? Warum ist (und bleibt?) das Baden in der Weser so gefährlich?

Insgesamt wird das Badeverbot auf einer Uferstrecke von rund zwei Kilometern Länge aufgehoben: zum einen im Bereich des bisherigen Weserstrandbads, zum anderen an den frei zugänglichen Deichabschnitten nördlich und südlich Seebäderkaje. Die Gefahr, denen sich Schwimmer in der Weser ausgesetzt sehen, sind vielfältig: Es gibt starke Strömungen, es gibt reichlich Schiffsverkehr. Nach Ansicht von Bremenports können zudem viele Menschen nicht mit Ebbe und Flut beziehungsweise deren Folgen umgehen. Insbesondere Kinder könnten die Gefahren unterschätzen, so die Sorge.

Sieht die Stadt die Gefahren jetzt nicht mehr, die sie bewogen hatten, das Baden in der Weser zu untersagen?

Doch, sagt Grantz. Man stehe zu dem Badeverbot von früher, wolle die Entscheidung jetzt aber den Menschen überlassen.

Warum verschwindet nun der Begriff Weserstrandbad?

Ebenfalls eine Haftungsfrage. Die Stadt will unter allen Umständen dem Eindruck entgegenwirken, dass sie nach dem Fall des Bade-Verbots die Haftung bei Badeunfällen übernimmt. Das tut sie nicht. Wer in der Weser badet, tut das auf eigene Gefahr. OB Melf Grantz vergleicht das mit dem Bergsteigen in den Alpen: „Das darf jeder, aber jeder macht das auf eigenes Risiko.“ Der schöne Nebeneffekt: Künftig können alle Besucher den neuen Weserstrand kostenlos nutzen. Fürs Duschen, für Strandkörbe oder andere Serviceleistungen aber muss man bezahlen.

Wie sieht Harm Ahlers den Vorstoß der Stadt?

Ahlers, Vorsitzender der Weserschwimmer, kämpft seit 1967 gegen das Badeverbot – auch vor Gericht. Und ist nun natürlich zufrieden, dass der Kampf nicht vergebens war. Ahlers bestreitet nicht, dass es Sicherheitsbedenken gibt, warnt aber auch davor, den Menschen jetzt mit Schildern wie „Vorsicht! Lebensgefahr“ den Spaß am Baden zu nehmen. Er regt vielmehr an, den Badebereich mit Bojen zu markieren und somit auch die gefährlichen Bereiche zu kennzeichnen.

Wie reagiert die Politik auf den Fall des Badeverbots?

SPD, Grüne und Bürger in Wut begrüßen den Fall des Badeverbots, damit ist die Zustimmung zum Badeverbot wohl nur noch Formsache. Sönke Allers (SPD) begründet das Ja seiner Partei damit, dass man durch das neue Gutachten nunmehr endlich Rechtssicherheit habe – auch wenn er persönlich der Ansicht ist, dass Baden in der Weser „brandgefährlich“ sei. Wichtig sei nun, dass das Kleinod Weserstrandbad seinen Charakter behalte und die Sauberkeit im Interesse der Aufenthaltsqualität sichergestellt werde. Allers: „Es kann nicht sein, dass das in einem Jahr aussieht wie Kraut und Rüben.“ „Die Situation, dass im Strandbad nicht gebadet werden darf, endet jetzt“, freut sich der Stadtverordnete Dr. Ulf Eversberg von den Grünen. „Auch wenn dort keine Badeanstalt eingerichtet wird, können nun alle auf eigene Gefahr in der Weser baden“, so Eversberg weiter und weist damit auf die durchaus gegebenen Gefahren hin: „EU-weit wird die Eigenverantwortung der Menschen im Rahmen des Gemeingebrauchs von Gewässern gestärkt. Eigenverantwortung bedeutet aber auch, aufmerksam mit Gefahren umzugehen. Das Baden in großen Flüssen birgt besondere Risiken. Diese sollte niemand unterschätzen.“ Die Öffnung des Weserstrandbades für alle Bürger und Gäste Bremerhavens sei „ein echter Gewinn für unsere Stadt.“ „Baden für alle und danach die tollen Sonnenuntergänge genießen“, darauf freut sich auch Doris Hoch, Vorsitzende der Grünen Stadtverordnetenfraktion.

„Wir freuen uns, dass der rot-grüne Magistrat seine Blockadehaltung endlich aufgegeben hat. Mit seinem Einlenken entspricht OB Melf Grantz einer jahrelangen Forderung der Bürger in Wut“, so der BIW-Fraktionsvorsitzende Malte Grotheer.

Skeptisch ist unterdessen der Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Paul Bödeker. Er nennt die Freigabe „äußerst fragwürdig“, schließlich sähen alle Fachleute das Baden in der Weser als sehr gefährlich an. Er sieht vor einem Ja zur Freigabe noch viele Fragezeichen. Schließlich müsse man gemeinsam dafür sorgen, dass niemand zu Schaden komme.

Wann fällt das Badeverbot?

Mitte Mai tagt die Stadtverordnetenversammlung Insofern sollte das Badeverbot ab Ende Juni/Anfang Juli endgültig fallen.

[Artikel drucken](#)



Das könnte Sie auch interessieren



Geestland verändert Zuschnitte

Landeswahlleiterin: Stadt soll Wahlkreis 58 Cuxhaven zugeschlagen werden [Mehr...](#)



11 Kilo pro Monat abnehmen?

Ist dieses Mittel die neue Diät Geheimwaffe oder Abzocke.? Hier zum schockierenden Testergebnis. [Mehr...](#)

ANZEIGE ▶



Radler rauf oder runter?

In Bremerhaven wurden an 38 von 45 Hauptstraßen die Radwegschilder abmon-
tiert. [Mehr...](#)



Kätzchen wieder aufgepäppelt

Fünf Katzenbabys von Pfotenhilfe mit großem Aufwand gerettet . [Mehr...](#)



Stromkonzerne geschockt! Elektriker packt aus

46jähriger verrät in seinem Video 1 geheimen Trick mit dem Sie Ihre Stromrechnung
massiv senken können - ganz ohne Anbieterwechsel, bei gleichem... [Mehr...](#)

ANZEIGE ▶



Bald keine Containerklassen mehr

Das Schulzentrum Geschwister Scholl soll einen Anbau erhalten. [Mehr...](#)

hier werben

powered by plista